

Der Ursprung des Kirchtags geht auf eine private Initiative von Mirko Silvo Tischler zurück, der seinerzeit- noch bevor Slowenien zur EU kam - mit dem gemeinsamen Kirchtag ein gelebtes Beispiel der Völkerverständigung setzen wollte.

Tanz und Gesang kennen keine Grenzen

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovinci/meldungen, vom 22. 8. 2017)

Landeshauptmann Peter Kaiser (SPÖ) erklärte am Kirchtag am Alten Loibl / Stari Ljubelj, dass der Kirchtag einzigartig sei, er verbindet und zusammenführt. „Er hilft Vergangenes zu überwinden. Gemeinsames Feiern verbindet“, sagte er in Anwesenheit des slowenischen Außenministers Karl Erjavec.

Der Kirchtag am Alten Loibl / Stari Ljubelj ist eine besondere grenzüberschreitende Veranstaltung und alljährlich ein sehr starker Anziehungspunkt vieler Hunderter Menschen.

„Hier wird Europa gemeinsam gelebt“

Durch das gemeinsame Feiern sei es möglich, einander näher zu kommen. Hier zeige sich, dass Europa gemeinsam gelebt werde. Und das sei auch ein wichtiges Zeichen für die Zukunft, sagte der Kärntner Landeshauptmann am vergangenen Samstag. Er verwies auch auf die erst kürzlich erfolgte Sitzung des Gemeinsamen Komitees Kärnten-Slowenien, auf viele gemeinsame grenzüberschreitende Erfolge und Vereinbarungen und unterstrich, dass die permanente Zusammenarbeit Kärnten und Slowenien zunehmend befruchte. Das wechselseitige Vertrauen mache auch die Lösung schwieriger Situationen möglich, erinnerte Kaiser an die Beschlussfassung der neuen Kärntner Landesverfassung, in der erstmals auch die slowenische Volksgruppe Erwähnung fand.



lpd/just

Kaiser nützte die Gelegenheit auch für einen Meinungsaustausch mit Erjavec. Dieser betonte, dass dieser Grenzübergang, der früher Völker getrennt habe, nun Grenzen überwinde und zusammenführe.

Der Ursprung des Kirchtags geht auf eine private Initiative von Mirko Silvo Tischler zurück, der seinerzeit- noch bevor Slowenien zur EU kam - mit dem gemeinsamen Kirchtage ein gelebtes Beispiel der Völkerverständigung setzen wollte.

(...)